

- 26) **Geschichte des k. k. Lustschlosses Schloßhof und des Marktes Hof an der March.** Zumeist nach ungedruckten Quellen bearbeitet von Josef Maurer. Separatabdruck aus den Blättern des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich. 1889. Wien, 1889. Verlag des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich. 8°. 133 S.

Pfarrer Josef Maurer in Schloßhof, dem die niederösterreichische Topographie schon manche schätzenswerte Arbeit verdankt, hat mit der Geschichte von Schloßhof von neuem seine Befähigung für die Behandlung derartiger Stoffe erwiesen: eine Erscheinung, die um so erfreulicher ist, als sie möglichstweise doch zur Nachahmung reizt und in dem hochwürdigen Clerus der Wiener Erzdiocese die ebenso lohnende als verdienstvolle Beschäftigung mit der Orts- und Pfarrgeschichte zu regerem Leben aneignet; die St. Pöltener Diocese in ihren trefflich redigierten „Geschichtl. Beilagen zu den Consistorial-Currenden“ ist in dieser Hinsicht ein gut Stück voran. — Die Genealogie der nachweisbar ältesten Besitzer von Hof, der Herren von Eckartsau, wird, im Anschlusse an die Forschungen M. A. Beckers, jedoch in manchen Punkten ergänzt und berichtigt, genau vorgeführt. Die eigentliche Herrschafts-, Orts- und Pfarrgeschichte, die ja vielfach aufhellende Streiflichter auf die Landesgeschichte werfen und zur Kenntniss des intimen Lebens unserer Vorfahren am meisten beitragen, — die Schilderung des Lustschlosses endlich, eines Sitzes des Prinzen Eugen von Savoyen, mit den mannigfachen Festlichkeiten zu seiner und der späteren Zeit, als die Herrschaft in kaiserlichen Besitz übergegangen war: das ergibt ein lebendiges und farbenprächtiges Bild, dem die angehängten Original-Urkunden den abschließenden Rahmen geben.

Wien (k. k. Hofburg).

Dr. Franz Schnürer.

- 27) **Dr. Josef Amberger, Domcapitular in Regensburg.** Zur Erinnerung für Schüler und Freunde von Dr. G. Jakob. Mit Bild. Regensburg, Pustet. 1890. 8°. 16 S. Pr. 30 Pf. = 18 kr.

Auf wenigen Seiten hat hier ein Freund und Amtsgenosse des 1889 verlebten Gelehrten ein anziehendes Lebensbild dargestellt. Die Gabe ist gewiss vielen willkommen, da der Verewigte durch seine Verdienste um den Auf- und Ausbau der Pastoraltheologie auch in weiteren Kreisen gefeiert war. Der ehle Mann hatte es sich zur Lebensaufgabe gesetzt, durch Gebet, mündlichen und schriftlichen Unterricht und treffliches Beispiel das Ideal des Priesterthums im Clerus zu fördern. Außer mehreren Auflagen seiner Pastoraltheologie schrieb er: „Die Sacramente der katholischen Kirche, München 1841“ und: „Der Clerus und die Diöcesan-Synode, München 1849“.

Regensburg.

Professor Anton Weber.

- 28) **Chrysológus.** Monatschrift für katholische Kanzelberedsamkeit. Herausgegeben von Heinrich Nagelschmitt. 30. Jahrgang. 1890. Paderborn. Ferdinand Schöningh. 12 Hefte. M. 5.70 = fl. 3.42.

- 29) **Kanzelstimmen.** Predigtencyclus auf alle Sonn- und Feiertage. Redigiert von G. M. Schuler. 12. Jahrgang. 1890. Würzburg. Fr. X. Bucher. 12 Hefte. Preis M. 6. — = fl. 3.60.

Der 30. Jahrgang des „Chrysológus“ enthält 1. Predigten auf die Sonn- und Festtage des Kirchenjahres, 2. Frühreden oder Homilien für die Sonntage und einzelnen Feste, 3. Elf Uhr-Predigten, 4. zwei Ehen Fastenpredigten, 5. Patrociniums-, Gelegenheits- und Zeitpredigten. Daran schließt sich eine fortlaufende Reihe von Aufsätzen und Abhandlungen homiletischen Inhalts, Materialien und Entwürfe zu Predigten über die Epistel-Perikopen, zu liturgischen